

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 223/2011

Sitzung vom 9. November 2011

### **1343. Anfrage (Weiterer Ausbau der Thurauen)**

Die Kantonsräte Martin Farner und Konrad Langhart, Oberstammheim, sowie Kantonsrat Markus Späth-Walter, Feuerthalen, haben am 22. August 2011 folgende Anfrage eingereicht:

An der letzten Sitzung der Untergruppe «Thurauen» der Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) wurde den Behördenmitgliedern mitgeteilt, dass die weitere Etappe des Ausbaus der Thur erst ab 2015 in Angriff genommen werden soll.

Der Kredit wurde vom Kantonsrat für das gesamte Projekt bewilligt. Das Geld ist gesprochen. Das Projekt könnte nahtlos und schnell weitergeführt werden.

Die bisherigen Arbeiten wurden zügig und zufriedenstellend ausgeführt. Der Schwung sollte für den weiteren Ausbau ausgenutzt werden.

Die Behördenmitglieder der Region stehen hinter dem Projekt. Wenn man nun eine Pause einschalten will, werden in ein paar Jahren die Behörden anders zusammengesetzt sein; deren Mitglieder müssen neu informiert, geschult und überzeugt werden.

Es gibt, ausser Spargründen, eigentlich keine Argumente für einen Marschhalt. Die zweite Etappe enthält den Projektteil «Eggrank». Dort soll mit Schwergewicht auf Erholung und Freizeit der Ufer- und Kiesbankbereich für die Bevölkerung erweitert und aufgewertet werden. Was in der ersten Etappe nicht im Vordergrund stand, soll in der zweiten Etappe zugunsten der Bevölkerung angestrebt werden.

Die bisherige Entwicklung der Flusssdynamik gibt zu keinen Bedenken in Bezug auf die Sicherheit Anlass. Im Gegenteil zeigt diese auf, dass die weiteren Massnahmen (Entfernung der alten harten Ufersicherung, Erstellung der dritten Ausweitung) keinen Aufschub erfordern. Von der Bevölkerung wird es nicht verstanden, dass die vorwiegend als erfolgreich angesehenen Arbeiten und Massnahmen nun nicht zügig weitergeführt werden.

Es ist ja sehr erfreulich, dass das Projekt von höchster Stelle mit der Einweihung durch Frau Bundesrätin Doris Leuthard gelobt wird. Und nun soll «Gewehr bei Fuss» befohlen werden?

Der Hochwasserschutz «Flaacher Feld» und «Ellikon» ist durch die bereits getroffenen Massnahmen entscheidend verbessert worden:

- Die Flussdynamik der Thur hat sich eindrücklich entwickelt.
- Die Aufwertung der Auenlandschaft verläuft wie erwartet.
- Für Natur und Ökologie wurden viele Massnahmen durchgeführt.
- Die Zugänglichkeit für Besucher wird mit Lenkungsmassnahmen gesteuert, damit gewisse wertvolle Naturbereiche geschützt bleiben
- Die landwirtschaftlich aufgewerteten Flächen im «Flaacher Feld» haben sich für die Bewirtschafter sehr erfreulich entwickelt.
- Die Arbeiten sind bisher zur vollen Zufriedenheit durchgeführt worden.
- Die Projektverantwortlichen und die beauftragten Ingenieur- und Planungsbüros, wie die Bauunternehmen, die Maschinisten und die Handwerker haben mit grossem Einsatz und Begeisterung am Werk gearbeitet.
- Das Infozentrum der PanEco wird zu einem wichtigen Ort der Thurauen.

Frage:

Mit welchen detaillierten Begründungen möchte der Regierungsrat das Projekt zum Ausbau der Thur bis ins Jahr 2015 verzögern?

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Martin Farner und Konrad Langhart, Oberstammheim, sowie Markus Späth-Walter, Feuerthalen, wird wie folgt beantwortet:

Das Projekt Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung wird grundsätzlich gemäss Beschluss des Kantonsrates vom 4. Dezember 2006 (ABI 2006, 1688; Vorlage 4300, ABI 2006, 152) umgesetzt. Zurzeit sind folgende Bearbeitungsschritte im Gang:

- zusätzlicher Landerwerb inner- und ausserhalb des Auenperimeters,
- grossflächige Bestandesaufnahme in Bezug auf Grundwasser, Schwemmholz und Mückenlarven mittels Flussvermessung, fotografischer Dokumentation und biologischer Erfolgskontrollen,
- Umsetzung des Projekts Waldnaturschutz,
- systematische Neophytenbekämpfung,
- Sanierung des Flaacherbachs,
- Errichtung eines Waldlehrpfads,
- Aufbau der Organisation für die Betriebsphase.

Der Bund hat in Aussicht gestellt, dass er bis Anfang 2012 die Baubewilligung für die Erneuerung der Kraftwerk Eglisau-Glattfelden AG erteilt. Danach ist zu erwarten, dass die Kraftwerk Eglisau-Glattfelden AG bis 2013 die vorgesehenen ökologischen Ausgleichsmassnahmen am Rhein umsetzt. Soweit diese das Gebiet der Thurauen betreffen, werden sie in Absprache mit der Baudirektion vorzunehmen sein.

Der Beschluss des Kantonsrates vom 4. Dezember 2006 sieht einen stufenweisen Ausbau der Thurauen vor. Dabei sollen die Erfahrungen der früheren Etappen in die späteren einfließen. Davon betroffen sind die je rund 7 Mio. Franken teuren weiteren flussbaulichen Eingriffe im Gerinne der Thur sowie der Bau von Weihern und Mulden im Wald östlich der Elliker Brücke. Es ist zu berücksichtigen, dass zur ersten Etappe des Thurauenprojekts neben der ursprünglich vorgesehenen Flussaufweitung Farhau zusätzlich diejenige bei der Wolhauerau oberhalb der Elliker Brücke dazu kam (vgl. RRB Nr. 1771/2009). Dies erwies sich als notwendig, um die Bauarbeiten bestmöglich aufeinander abzustimmen und um bereits nach Abschluss der ersten Etappe eine grossräumigere Dynamisierung der Thur beobachten zu können. Seit Vornahme der beiden Flussaufweitungen 2009 bzw. 2010 blieben grössere Hochwasser aus, sodass wegweisende Erfahrungen noch fehlen. Die Thur hat zwar zum Teil ihren Lauf verändert, weicht aber immer noch wenig vom bisherigen Kanal ab. Erst weitere Hochwasserereignisse können die natürliche Dynamik der Thur richtig aufzeigen. Wünschbar wäre, dass bis spätestens 2015 ein grösseres Hochwasser der Thur die Flussdynamisierung genügend beschleunigen wird. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind in die Planung und Umsetzung der weiteren Ausbautetappen aufzunehmen. Dieses Vorgehen erweist sich als sinnvoll, weil die Massnahmen zur Dynamisierung an der Thur nicht im Modellversuch überprüft werden konnten.

Es ist möglich, dass in den mit der ersten Etappe erstellten Weihern westlich der Elliker Brücke die Population der Stechmückenlarven zunehmen könnte. Anhand von Beobachtungen sollen diesbezügliche Erkenntnisse gesammelt und Erfahrungen für die Gestaltung von weiteren Weihern gewonnen werden.

Trotz dieses Zwischenhalts bei den noch ausstehenden zwei teuren Massnahmen ist vorgesehen, spätestens ab 2015 diese gemäss Projektfestsetzung umzusetzen. Die Einzelheiten werden mit den Bedürfnissen der Standortgemeinden, den Regionen und den verfügbaren Budgetkrediten abgestimmt. Der im Beschluss des Kantonsrates vom 4. Dezember 2006 enthaltene Terminplan des Thurauenprojekts kann damit nach wie vor eingehalten werden.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

**Husi**